

Ergebnis für das 1. Quartal 2015

Highlights

- > Umsatzrückgang der Gruppe verbessert sich im Jahresvergleich auf –2,0%, da die Verluste in den Segmenten Bulgarien, Weißrussland und Weitere Märkte durch das Wachstum in Kroatien und weniger stark ausgeprägte Einbußen in Österreich abgefedert werden können
- > Starke operative Entwicklung in Österreich und Weißrussland treibt das EBITDA bereinigt der Gruppe an: Wachstum von 5,8% und +2,7% bereinigt um einen Einmaleffekt in Slowenien in Höhe von 20,0 Mio. EUR und Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 10,1 Mio. EUR
- > Österreich
 - > Weitere Verbesserung der Umsatzentwicklung auf –0,8% im Jahresvergleich infolge einer Stabilisierung der Grund- und Verbindungsentgelte
 - > Verringerung des betrieblichen Aufwands um 14,2 Mio. EUR führt zu einem Anstieg des EBITDA bereinigt von 6,3% im Jahresvergleich
- > CEE
 - > Weißrussland: Umsatzrückgang aufgrund der Abwertung des BYR gegenüber dem EUR um 10,0%, jedoch Anstieg des EBITDA bereinigt um 4,4% im Jahresvergleich
 - > Ergebnisse in Bulgarien und Kroatien werden trotz starkem Wachstum im Festnetzgeschäft durch intensiven Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt belastet. In Kroatien drückt das Frequenznutzungsentgelt auf das EBITDA bereinigt
- > Starke operative Entwicklung und Einmaleffekt in Slowenien führen zu einem Anstieg des Nettogewinns um 127,5% auf 92,7 Mio. EUR
- > Ausblick der Gruppe für 2015 unverändert (außer für Weißrussland auf einer konstanten Währungsbasis): Umsatzwachstum von rund +2,0%, Investitionsaufwand* von 700–750 Mio. EUR, geplante Dividende von EUR 0,05 je Aktie**

in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	956,0	975,9	–2,0%
EBITDA bereinigt	338,5	319,9	5,8%
Betriebsergebnis	139,7	97,4	43,5%
Jahresüberschuss	92,7	40,8	127,5%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	272,2	148,9	82,8%
Gewinn je Aktie (in EUR)	0,13	0,08	67,0%
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,23	0,12	97,0%
Anlagenzugänge	121,1	99,4	21,8%

in Mio. EUR	31. März 2015	31. Dez 2014	Veränd. in %
Nettoverschuldung	2.577,6	2.693,3	–4,3%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	2,0	2,1	

Alle Finanzzahlen nach IFRS; soweit nicht anders angegeben, werden diese im Jahresvergleich dargestellt. Das EBITDA bereinigt ist dargestellt als Nettoüberschuss ohne Berücksichtigung von Finanzergebnis, ausgewiesener Ertragsteuer, Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand und Effekten von Werthaltigkeitstests.

* Beinhaltet keine Investitionen in Spektrum und Akquisitionen.

** Vorschlag an die Hauptversammlung 2015

Haftungsausschluss

Haftungsausschluss für zukunftsbezogene Aussagen: Dieses Dokument enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Eine Reihe wichtiger Faktoren könnte dazu führen, dass das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweicht. Weder die Telekom Austria Group noch eine andere Person übernehmen eine Haftung für solche zukunftsbezogenen Aussagen. Telekom Austria Group wird diese zukunftsbezogenen Aussagen nicht aktualisieren, weder aufgrund geänderter tatsächlicher Umstände, geänderter Annahmen oder Erwartungen. Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung dar, Wertpapiere der Telekom Austria Group zu kaufen oder zu verkaufen.

Inhalt

Ergebnis für das 1. Quartal 2015	5
Konzernübersicht	5
Quartalsvergleich	10
Zusätzliche Informationen	22
Verkürzter Konzernabschluss	22
Verkürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	22
Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung	23
Verkürzte Konzernbilanz	24
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	25
Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	26
Nettoverschuldung	26
Verkürzte Berichterstattung der Geschäftssegmente	27
Ergebnisse der einzelnen Segmente	28
Anlagenzugänge	29
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (nicht geprüft)	30

Ergebnis für das 1. Quartal 2015

Konzernübersicht

Die Präsentation für die Telefonkonferenz und die Kennzahlen der Telekom Austria Group im Excel-Format („Fact Sheet Q1 2015“) sind auf der Website www.telekomaustria.com verfügbar.

Die Ergebnisse für das 2. Quartal 2015 werden in der Woche vom 20. Juli 2015 verlautbart.

Kontakte:
Investor Relations
Matthias Stieber
Director Investor Relations
Tel.: +43 (0)50 664 39126
E-Mail:
matthias.stieber@telekomaustria.com

Corporate Communications
Peter Schiefer
Director Group
Communications &
Sustainability
Tel.: +43 (0) 50 664 39131
E-Mail:
peter.schiefer@telekomaustria.com

Wien, 22. April 2015 – Die Telekom Austria Group (VSE: TKA, OTC US: TKAGY) verlautbart heute das Ergebnis für das 1. Quartal 2015, das am 31. März 2015 endete.

Quartalsvergleich

Operative Kennzahlen

1. Quartal 2015

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	956,0	975,9	-2,0%
EBITDA bereinigt	338,5	319,9	5,8%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	334,6	312,3	7,2%
Betriebsergebnis	139,7	97,4	43,5%
Jahresüberschuss	92,7	40,8	127,5%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	272,2	148,9	82,8%
Gewinn je Aktie (in EUR)	0,13	0,08	67,0%
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,23	0,12	97,0%
Anlagenzugänge	121,1	99,4	21,8%

in Mio. EUR	31. März 2015	31. Dez. 2014	Veränd. in %
Nettoverschuldung	2.577,6	2.693,3	-4,3%
Eigenkapital	2.240,7	2.218,0	1,0%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	2,0	2,1	

Festnetzanschlüsse (in 1.000)	31. März 2015	31. März 2014	Veränd. in %
Summe der Festnetzanschlüsse	2.764,3	2.644,2	4,5%
in Österreich	2.288,9	2.287,7	0,1%
in Bulgarien	170,4	154,4	10,4%
in Kroatien	228,9	202,1	13,2%
in der Republik Mazedonien	76,0	63,1	20,5%
davon Festnetz-Breitband-Anschlüsse	1.839,4	1.729,4	6,4%

Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	31. März 2015	31. März 2014	Veränd. in %
Summe der Mobilkommunikationskunden	19.994,2	19.988,1	0,0%
in Österreich	5.375,0	5.646,4	-4,8%
in Bulgarien	4.310,8	4.111,0	4,9%
in Kroatien	1.725,8	1.807,1	-4,5%
in Weißrussland	4.920,6	4.938,9	-0,4%
in Slowenien	684,4	677,9	1,0%
in der Republik Serbien	2.126,2	2.044,3	4,0%
in der Republik Mazedonien	616,1	622,2	-1,0%
in Liechtenstein*	0,0	6,4	k. A.

MitarbeiterInnen zu Periodenende (Vollzeitkräfte)	16.298	16.090	1,3%
---	--------	--------	------

* Durch die Fusion zwischen mobilkom Liechtenstein und der Telekom Liechtenstein, die am 27. August 2014 abgeschlossen wurde, wird mobilkom Liechtenstein nicht mehr im Segment Weitere Märkte konsolidiert.

Umsatzerlöse in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Österreich	609,5	614,1	-0,8%
Bulgarien	87,5	91,2	-4,1%
Kroatien	84,6	83,2	1,6%
Weißrussland	77,2	81,0	-4,7%
Weitere Märkte	105,3	115,4	-8,7%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-8,0	-8,9	o. A.
Gesamt	956,0	975,9	-2,0%

Im 1. Quartal 2015 kam es zu einem Umsatzrückgang der Gruppe im Jahresvergleich um 2,0% auf 956,0 Mio. EUR und damit zu einer Verlangsamung der rückläufigen Tendenz. Während die Umsatzerlöse in Kroatien stiegen und sich der Rückgang in Österreich entschleunigte, wurde Bulgarien durch negative Preistrends im Mobilfunk und Weißrussland durch Effekte aus der Währungsumrechnung negativ beeinflusst. Im Segment Weitere Märkte gingen die Umsatzerlöse zurück, was auf niedrigere Beiträge von Slowenien und der Republik Serbien zurückzuführen war. Die negativen regulatorischen Effekte beliefen sich auf 11,9 Mio. EUR. Ohne die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 20,0 Mio. EUR waren die Umsatzerlöse der Gruppe stabil (0,0% im Jahresvergleich).

In Österreich profitierte der Umsatz von der positiven Entwicklung der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten, da das Wachstum im Premiumkunden-Geschäft den deutlichen Rückgang im Prepaid-Geschäft, der dem verstärkten Wettbewerb durch neue Mobile Virtual Network Operators (MVNOs) zuzuschreiben war, wettmachte. Der ausgewiesene Umsatzrückgang in Österreich war auf niedrigere Erlöse aus Wholesale und Zusammenschaltung zurückzuführen.

In Bulgarien schwächten die höheren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten die weiterhin negativen Auswirkungen der schwierigen makroökonomischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen auf die Erlöse aus Dienstleistungen ab. Kroatien wurde neben den soliden Erlösen aus Festnetzdienstleistungen und höheren Mobilfunkernlösen aufgrund steigender Grundentgelte auch durch die höheren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten gestützt.

Weißrussland verzeichnete einen Umsatzrückgang, da die Währung im 1. Quartal 2015 um 10,0% abgewertet hat. Auf operativer Ebene profitierte das Unternehmen hauptsächlich von inflationsbedingten Preissteigerungen im Jahr 2014, was zu einem Umsatzwachstum in Lokalwährung von 16,8% im Jahresvergleich führte.

Der Zuwachs bei den sonstigen betrieblichen Erträgen auf 43,8 Mio. EUR ist unter anderem auf einen positiven Einmaleffekt in Höhe von 20,0 Mio. EUR zurückzuführen, der im Jänner 2015 aufgrund eines Vertrages zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit von der Telekom Slovenije erhalten wurde.

Der betriebliche Aufwand der Gruppe ging im 1. Quartal 2015 um 1,6% auf 661,3 Mio. EUR zurück. Die Gründe dafür waren niedrigere Marketing- und Vertriebsaufwendungen und niedrigere unterstützende Leistungen in Österreich sowie der niedrigere Materialaufwand in Weißrussland aufgrund der Einstellung von Verkäufen auf Ratenzahlung und weniger verkauften Endgeräten. Verstärkte Kosteneinsparungen wirkten sich zudem positiv auf den sonstigen betrieblichen Aufwand aus.

Das EBITDA bereinigt der Gruppe stieg im 1. Quartal 2015 um 5,8% auf 338,5 Mio. EUR, was auf das Wachstum in Österreich und Weißrussland sowie den Einmaleffekt in Slowenien zurückzuführen war. Die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung auf das EBITDA bereinigt der Gruppe beliefen sich auf 10,1 Mio. EUR, wobei das EBITDA bereinigt der Gruppe auf bereinigter Basis (ohne Effekte aus der Währungsumrechnung und den slowenischen Einmaleffekt) um 2,7% anstieg.

Die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 3,9 Mio. EUR gegenüber 7,7 Mio. EUR im 1. Quartal 2014. Die insgesamt starke Entwicklung und der Einmaleffekt in Slowenien hatten betriebliche Erträge in Höhe von 139,7 Mio. EUR gegenüber 97,4 Mio. EUR im Vorjahr zur Folge.

Insgesamt führte dies im 1. Quartal 2015 zu einem höheren Nettoergebnis von 92,7 Mio. EUR gegenüber 40,8 Mio. EUR im 1. Quartal 2014.

Aktie der Telekom Austria AG

Im 1. Quartal 2015 verzeichnet die Telekom Austria-Aktie einen Anstieg von 20,9%, womit sie sich über dem Branchendurchschnitt und dem österreichischen ATX-Index entwickelte. Der Aktienkurs wurde im 1. Quartal 2015 in erster Linie dadurch getrieben, dass das am 10. Februar 2015 verlautbarte Jahresergebnis für 2014 von den Anlegern sehr positiv aufgenommen wurde.

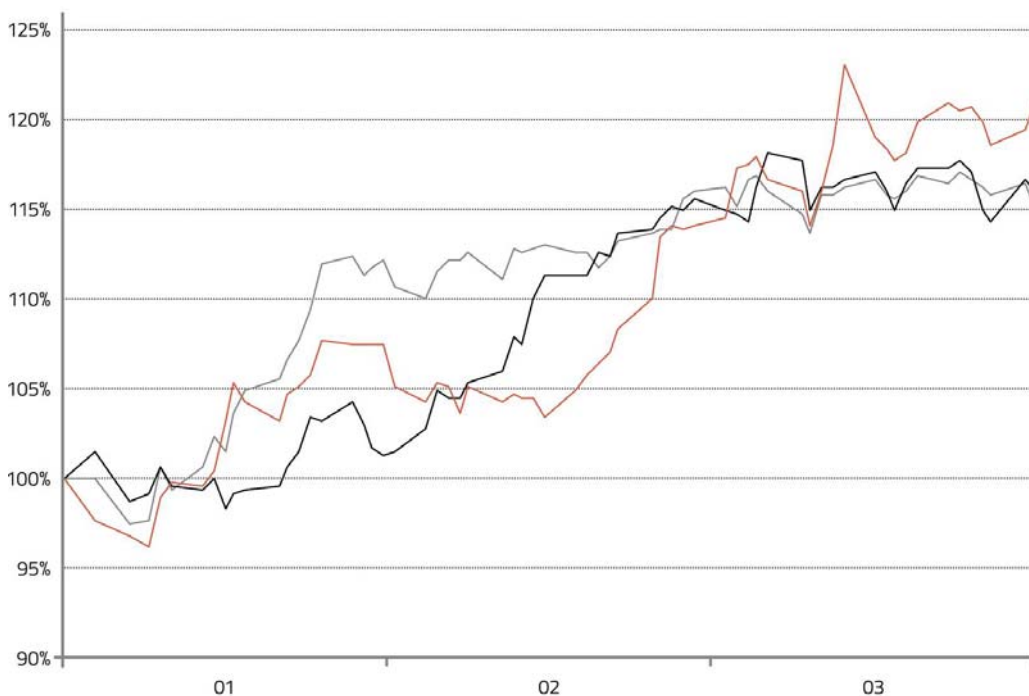
Die Telekom Austria-Aktie startete das Jahr vergleichsweise schwach und erreichte am 7. Jänner 2015 ihr Quartaltief bei EUR 5,30. Nach der Verlautbarung des Ergebnisses für das Gesamtjahr am 10. Februar und der darauf folgenden Management-Roadshow zog die Telekom-Austria-Aktie kräftig an und erreichte am 13. März 2015 ihr Quartalshoch bei EUR 6,77.

Dank der Ankündigung der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Ankauf privater und öffentlicher Wertpapiere für monatlich 60 Mrd. EUR entwickelten sich sowohl der österreichische ATX-Index als auch der Stoxx Telecom-Index im 1. Quartal 2015 kontinuierlich positiv. Darüber hinaus wurden die Bedenken der Anleger über einen negativen Ausgang der griechischen Schuldenverhandlungen aufgrund von positiven makroökonomischen Daten aus der Eurozone weitgehend kompensiert.

Kursverlauf der Telekom Austria Aktie

indiziert seit 1. Jan 2015

- Telekom Austria Aktie
- Austrian Traded Index (ATX)
- Stoxx Telecom



Ausblick unverändert

Ausblick der Telekom Austria Group für das Gesamtjahr 2015

Das abgeschlossene Geschäftsjahr brachte eine Reihe wichtiger Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group. Der Rückhalt durch den neuen Mehrheitseigentümer América Móvil und der zusätzliche Spielraum nach der erfolgreich abgeschlossenen Kapitalerhöhung im November 2014 bestärken das Management in seiner Zuversicht, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eingeleitete Stabilisierung zu kräftigen und auf den Wachstumskurs zurückzukehren.

Wenngleich die Herausforderungen aufgrund des makroökonomischen Gegenwinds, der regulatorischen Einschnitte und des starken Preisdrucks in allen Märkten auch in nächster Zukunft bestehen bleiben, hat das Geschäftsjahr 2014 die zunehmenden positiven Auswirkungen der strategischen Maßnahmen bestätigt, die das Management als Reaktion darauf eingeleitet hat.

Um diesen Kurs zu untermauern, wurde ein umfangreiches Transformationsprogramm eingeleitet. Ein Bündel an Maßnahmen auf der Marktseite, bei den Kosten und in der Technologie soll es ermöglichen, sowohl beim Umsatz als auch beim bereinigten EBITDA Wachstum zu generieren. Damit soll auch eine Steigerung des Free Cashflows einhergehen.

Besonders am Heimatmarkt Österreich soll der konsequente Ausbau der LTE-Abdeckung sowie des Glasfasernetzes eine steigende Monetarisierung der Nachfrage nach Daten und damit die verstärkte Vermarktung neuer Dienste und Produkte ermöglichen. Zusätzliche Risiken ergeben sich in Österreich aus der Einführung neuer Angebote durch MVNOs (Mobile Virtual Network Operators).

Wesentlich für die Rückkehr zum Wachstumskurs ist eine Erholung der angespannten volkswirtschaftlichen Situation in der CEE-Region. Operativ setzt die Telekom Austria Gruppe hier auf das weitere Wachstum in den reinen Mobilfunkmärkten in Weißrussland, Slowenien und der Republik Serbien sowie auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Konvergenzstrategie in Bulgarien, Kroatien und der Republik Mazedonien. Negative Auswirkungen werden sich auch im kommenden Jahr aus regulatorischen Einschnitten ergeben. Zudem geht das Management von einem Wertverlust des weißrussischen Rubels gegenüber dem Euro (ca. 20% für das Jahr 2015) aus.

Um die Marge weiter zu steigern, werden auch im Jahr 2015 umfangreiche Kosteneinsparungsaktivitäten gesetzt werden. In Summe sollen etwa 90 Mio. EUR an Bruttoeinsparungen erzielt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind vor allem Maßnahmen für eine wertorientierte Optimierung der marktbezogenen Kosten sowie strukturelle Effizienzsteigerungen, wie z. B. im Bereich Einkauf und Technik, vorgesehen. Die Restrukturierungsaufwendungen für Beamte in Österreich werden sich auf ungefähr 40 Mio. EUR belaufen.

Nach Abschluss der Kapitalerhöhung plant die Telekom Austria Group, zusätzlich zu den regulären Investitionen in den Jahren 2015 bis 2018 rund 400 Mio. EUR in einen beschleunigten Glasfaserausbau in Österreich zu investieren. Dabei ist davon auszugehen, dass sich das Investitionsvolumen über eine Anlaufphase in den Jahren 2015 und 2016 steigert und der Großteil der Investitionen in den Jahren 2017 und 2018 zu tätigen ist. Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat. Der beschleunigte Glasfaserausbau in Österreich wird daher trotz weiterer Effizienzsteigerungen zu einem Anstieg bei den Investitionen führen.

In Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und der Republik Serbien werden im Jahr 2015 Frequenzverkäufe erwartet. In Bulgarien und Kroatien wird erwartet, dass Frequenzen im 1800-MHz-Bereich verkauft werden, in Weißrussland ist die Veräußerung des 2100-MHz-Bänder geplant. In der Republik Serbien wird für 2015 nach wie vor mit dem Verkauf der 800-MHz-Bänder gerechnet, nachdem das 1800-MHz-Band bereits im Februar verkauft wurde.

Insgesamt erwartet das Management der Telekom Austria Group unverändert ein Wachstum der Umsätze um rund 2,0%* in 2014. Bei den Anlagenzugängen der Gruppe werden weiterhin 700 bis 750 Mio. EUR** erwartet, inklusive der geplanten Investitionen in Glasfaser.

Im Einklang mit einem konservativen Finanzprofil strebt die Telekom Austria Group die Beibehaltung der Ratings von Baa2 (Ausblick: stabil) von Moody's sowie BBB (Ausblick: stabil) von Standard & Poor's an, um die finanzielle Flexibilität der Gruppe zu gewährleisten. Die Telekom Austria Group beabsichtigt weiters unverändert, eine Dividende von jeweils 5 Eurocent*** je Aktie für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 auszuschütten.

Ausblick 2015	per 22. April 2015
Umsatzerlöse*	rund 2,0%
Anlagenzugänge**	700–750 Mio. EUR
Dividende***	0,05 EUR

Geplante Dividende für 2014
in Höhe von 0,05 EUR

* Basiert auf konstanter Währung mit Ausnahme von Weißrussland

** Beinhaltet keine Investitionen in Spektrum oder Akquisitionen

*** Vorschlag für die Hauptversammlung 2015

Quartalsvergleich Segment Österreich

Kennzahlen

Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	609,5	614,1	-0,8%
EBITDA bereinigt	207,1	194,8	6,3%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	203,2	187,1	8,6%
Betriebsergebnis	87,4	58,1	50,5%

Umsatzdetail	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Grund- und Verbindungsentgelte	447,8	446,4	0,3%
Daten- und IKT-Lösungen	55,2	54,4	1,5%
Wholesale (inkl. Roaming)	33,1	40,7	-18,6%
Zusammenschaltung	43,3	44,9	-3,6%
Verkauf von Endgeräten	24,5	23,0	6,5%
Sonstiges	5,5	4,6	19,5%

Mobilkommunikationsgeschäft	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	15,7	15,2	3,3%
Erlöse aus Mobilfunk-Dienstleistungen (in Mio. EUR)*	254,1	259,2	-2,0%
davon Zusammenschaltung	4,8%	5,5%	
Kosten der Kundengewinnung (SAC, in Mio. EUR)	2,3	6,8	-65,9%
Kosten für Kundenbindung (SRC, in Mio. EUR)	12,3	22,5	-45,3%
Churn (3 Monate)**	1,5%	1,6%	

	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.375,0	5.646,4	-4,8%
Mobiler Marktanteil	40,4%	42,1%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	70,0%	69,6%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	692,1	788,3	-12,2%
Mobilfunkpenetration Gesamtmarkt	155,3%	157,3%	
Breitbandpenetration (Mobilfunk und Festnetz) - Gesamtmarkt	124,1%	121,3%	

Festnetzgeschäft	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	29,5	30,6	-3,7%
Erlöse aus Festnetz-Dienstleistungen (in Mio. EUR)	202,7	210,2	-3,6%
Festnetzsprachminuten (in Mio.)	433,2	484,4	-10,6%

in 1.000	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Anschlüsse (ohne Breitbandanschlüsse)	800,0	872,8	-8,3%
Summe der Festnetz-Breitbandanschlüsse	1.488,9	1.414,9	5,2%
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse Retail	1.453,3	1.377,5	5,5%
davon Festnetz -Breitbandanschlüsse Wholesale	35,5	37,4	-5,0%
Summe der Festnetzanschlüsse	2.288,9	2.287,7	0,1%
Entbündelte Leitungen	239,5	246,7	-2,9%

Anteile Sprachtelefonie und Breitband in Österreich

Marktanteil Sprachtelefonie	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Festnetz A1 Telekom Austria	8,1%	8,5%	
Festnetz andere Anbieter	5,0%	5,3%	
Mobil	87,0%	86,2%	

Marktanteil Breitband	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Festnetz Retail A1 Telekom Austria	30,9%	30,4%	
Festnetz Wholesale A1 Telekom Austria	0,8%	0,8%	
Mobiles Breitband A1 Telekom Austria	14,7%	17,4%	
Mobiles Breitband andere Anbieter	32,5%	30,2%	
Kabelanbieter	16,8%	16,3%	
Entbündelte Leitungen	4,4%	4,8%	

* Mit dem 1. Quartal 2015 enthalten die Erlöse aus Mobilfunk-Dienstleistungen keine Mehrwertdienste mehr (immateriell).

** Im 4. Quartal 2014 wurde die Darstellung der Churn-Raten von einer kumulierten Sicht auf eine monatliche Durchschnittsicht geändert. Vorherige Quartale 2013 und 2014 wurden rückwirkend angepasst.

Das Jahr 2015 begann mit einer Intensivierung des Wettbewerbsumfelds im No-frills-Geschäft des österreichischen Mobilfunkmarkts. Neue Mobile Virtual Network Operators (MVNOs) führten Pay-as-you-go- und Smartphone-Pakete sowie Datentarife ein.

Im Premium-Mobilfunkgeschäft, dem wichtigsten Kundengeschäft der A1 Telekom Austria, konzentriert sich der Wettbewerb weiterhin hauptsächlich auf Stützungen für Endgeräte. Die Gesamtzahl der Mobilkommunikationskunden ging im 1. Quartal 2015 im Jahresvergleich um insgesamt 4,8% zurück, was dem Privatkundengeschäft zuzuschreiben war.

Das Festnetzgeschäft wird weiterhin durch die solide Nachfrage nach Bandbreiten-Upgrades und IPTV-Dienstleistungen angetrieben. Diese erfreulichen Entwicklungen trugen dazu bei, den Rückgang bei den Erlösen aus Festnetzdienstleistungen durch den anhaltenden Rückgang von Festnetz-Sprachminuten und alten Verträgen abzufedern. Insgesamt stiegen die Festnetzanschlüsse um 1.800 Anschlüsse, da die Zahl der Festnetzbreitband- und TV-Kunden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,2% bzw. 6,6% stieg.

Anstieg der Breitband- und TV-Kunden um 5,2% und 6,6%

A1 Telekom Austria konnte ihren anhaltenden Umsatzrückgang aufgrund der Stabilisierung der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten im 1. Quartal 2015 auf -0,8% im Jahresvergleich reduzieren. Diese Entwicklung war vor allem auf höhere Erlöse aus Mobilfunkverträgen, welche die niedrigeren Prepaid-Erlöse und Erlöse aus Kunden-Roaming ausgleichen konnten, zurückzuführen. Die niedrigeren Stützungen in 2014 wirkten sich ebenfalls positiv auf die monatlichen Erlöse aus Grundentgelten aus. Somit konnte auch der negative Einfluss der Stützungen auf die Umsatzerlöse allmählich verringert werden. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen gingen um 3,6% zurück, da niedrigere Erlöse aus Sprachminuten durch höhere Erlöse aus dem Breitband- und TV-Geschäft nicht wettgemacht wurden. Des Weiteren waren niedrigere Erlöse aus Wholesale (inkl. Roaming) und niedrigere Zusammenschaltungserlöse für den Großteil des allgemeinen Umsatzrückgangs verantwortlich. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen, da die Effekte aus niedrigeren Stützungen für Endgeräte, die zu höheren Verkaufspreisen führten, die geringere Anzahl ausgewechselter Geräte mehr als kompensierten.

Der Anstieg des durchschnittlichen monatlichen Erlöses pro Kunde (ARPU) verlangsamte sich im Jahresvergleich auf 3,3% im Vergleich zum viertel Quartal 2014 von EUR 15,2 im 1. Quartal 2014 auf EUR 15,7 im 1. Quartal 2015. Dies lag daran, dass die Effekte aus höheren Grundentgelten und einem größeren Anteil des höherwertigen Kundensegments durch den starken Rückgang des durchschnittlichen Erlöses pro Kunden (ARPU) im Prepaid-Segment und den Rückgang der Zusammenschaltungserlöse gedämpft wurden. Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) ging von 30,6 EUR im 1. Quartal 2014 weiter auf 29,5 EUR im 1. Quartal 2015 zurück, da der anhaltende Umsatzrückgang bei den Sprachminuten durch höhere Erlöse im Breitband- und TV-Bereich nur teilweise kompensiert wurde.

Der betriebliche Aufwand verringerte sich im Jahresvergleich um 3,3%, da der höhere Materialaufwand sowie höhere Personalaufwendungen von niedrigeren Marketing- und Vertriebsaufwendungen mehr als aufgefangen wurden. Der höhere Materialaufwand ergab sich aufgrund einer Wertanpassung gelagerter Geräte, die durch die Neuausrichtung der Stützungs politik notwendig wurde. Die Zusammenschaltungsaufwendungen sanken ebenfalls, was an einer geringeren Zahl verschickter SMS-Nachrichten und weniger ausgehenden Sprachminuten lag. Der sonstige betriebliche Aufwand fiel ebenfalls niedriger aus, was im Wesentlichen niedrigeren Support-, Service-, Beratungs- und Transportaufwendungen zuzuschreiben war.

EBITDA bereinigt steigt im Jahresvergleich um 6,3%

Aufgrund des weniger stark ausgeprägten Umsatzrückgangs und der erfolgreichen Kostensenkungen stieg das EBITDA bereinigt im 1. Quartal 2015 im Jahresvergleich um 6,3% an.

Die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich im 1. Quartal 2015 auf 3,9 Mio. EUR, verglichen mit 7,7 Mio. EUR im 1. Quartal 2014. Dies resultierte aus dem Umstand, dass weniger Mitarbeiter Sozialpläne angenommen haben sowie aus niedrigeren Kosten pro angesprochenen Mitarbeiter, da keine Frühpensio nierung im ersten Quartal 2015 angeboten wurde. Die Abschreibungen gingen aufgrund bereits abgeschriebener Anlagen um 10,3% im Jahresvergleich zurück. Infolge des höheren EBITDA bereinigt sowie geringerer Abschreibungen verzeichnete A1 Telekom Austria einen Betriebsgewinn in Höhe von 87,4 Mio. EUR gegen über einem Gewinn in Höhe von 58,1 Mio. EUR im 1. Quartal 2014.

Segment Bulgarien

Kennzahlen in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	87,5	91,2	-4,1%
EBITDA bereinigt	34,8	37,1	-6,2%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	34,8	37,1	-6,2%
Betriebsergebnis	14,4	14,1	2,4%

Mobilkommunikationsgeschäft	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	5,5	6,0	-8,5%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.310,8	4.111,0	4,9%
Mobiler Marktanteil	39,2%	38,5%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	78,5%	79,4%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	271,2	207,6	30,6%
Mobilfunkpenetration Gesamtmarkt	149,8%	144,6%	

Festnetzgeschäft	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	13,4	14,3	-6,7%
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	170,4	154,4	10,4%
Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	150,8	149,7	0,7%

Im 1. Quartal 2015 wurde das Geschäft in Bulgarien weiterhin durch ein schwaches makroökonomisches Umfeld und den intensiven Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt beeinträchtigt. Mobilteil be gegnete diesen Herausforderungen durch ein wertorientiertes Management im Geschäftskundensegment und verstärkte Bemühungen zur Bindung hochwertiger Kunden. Schulungen des Verkaufspersonals und Tür-zu-Tür-Verkauf von Festnetzdienstleistungen halfen dabei, die Trends im Festnetzbereich zu verbessern.

Die Zahl der Mobilkunden stieg im 1. Quartal 2015 insgesamt um 4,9% im Jahresvergleich an, was in erster Linie dem Prepaid- und No-frills-Geschäft zuzuschreiben war und durch eine niedrigere Abwanderungsquote im Vertragssegment im Privatkundenbereich begünstigt wurde. Die wachsende Nachfrage nach Daten führte im Jahresvergleich zu einem Anstieg der mobilen Breitbandkunden um 30,6%. Infolge obiger Entwicklungen stieg der Marktanteil von Mobilteil im 1. Quartal 2015 auf 39,2%. Im Festnetzgeschäft nahm die

Anzahl der Festnetzanschlüsse im Jahresvergleich um 10,4% zu, was auf einen Anstieg der Satelliten-TV-Kunden zurückzuführen war. Infolgedessen konnte auch bei der TV-Kundenbasis ein starkes Wachstum von 25,8% im Jahresvergleich verzeichnet werden, das hauptsächlich durch Werbeaktionen für DTH-Angebote angetrieben wurde.

Der Umsatzrückgang hat sich im 1. Quartal 2015 im Jahresvergleich auf –4,1% weiter verlangsamt. Höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten infolge vermehrter Maßnahmen zur Kundenbindung konnten die negativen Effekte aus niedrigeren monatlichen Erlösen aus Grund- und Verbindungsentgelten, welche auf den Preisdrucks im Vertragskundengeschäft zurückzuführen sind, abschwächen. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunden (ARPU) ging von 6,0 EUR im Vorjahresquartal auf 5,5 EUR zurück, was durch negative Preisentwicklungen im Geschäftskunden- und No-frills-Bereich angetrieben wurde. Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) verringerte sich von 14,3 EUR im 1. Quartal 2014 auf 13,4 EUR im 1. Quartal 2015, was auf einen Rückgang im Privatkundengeschäft zurückzuführen war.

Verlangsamung des Umsatzrückgangs auf 4,1% trotz massivem Preisdruck

Der betriebliche Aufwand erhöhte sich im 1. Quartal 2015 um 4,7% im Jahresvergleich. Maßgeblich hierfür waren ein höherer Materialaufwand infolge des verstärkten Absatzes von Smartphones sowie Maßnahmen zur Kundenbindung und höhere Vertriebsprovisionen im Rahmen des Kundenzuwachses. Darüber hinaus stiegen die Zusammenschaltungsaufwendungen im Jahresvergleich aufgrund der steigenden Beliebtheit von Tarifen, die Freiminuten in alle nationalen Netze beinhalteten. Dies wurde durch einen Rückgang der Supportservices sowie niedrigere Wartungs- und Reparaturaufwendungen teilweise kompensiert.

Der Umsatzrückgang und der Anstieg des betrieblichen Aufwands wurden durch den positiven Effekt aus der Beendigung des bestehenden Treueprogramms für Privatkunden zum Teil wettgemacht, was im Jahresvergleich zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge führte. Infolgedessen verringerte sich das EBITDA bereinigt im ersten Quartal 2015 um 6,2% im Jahresvergleich.

Segment Kroatien

Kennzahlen in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	84,6	83,2	1,6%
EBITDA bereinigt	19,1	22,7	–15,9%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	19,1	22,7	–15,9%
Betriebsergebnis	2,4	5,9	–59,5%
Mobilkommunikationsgeschäft	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	10,7	10,5	1,9%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.725,8	1.807,1	–4,5%
Mobiler Marktanteil	36,3%	37,0%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	47,3%	46,0%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	140,4	160,3	–12,4%
Mobilfunkpenetration Gesamtmarkt	110,9%	113,7%	
Festnetzgeschäft	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	21,2	21,6	–1,5%
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	228,9	202,1	13,2%
Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	145,5	115,9	25,5%

Im 1. Quartal 2015 wurde die operative Entwicklung in Kroatien weiter durch den intensiven Wettbewerb und regulatorischen Druck in Form von niedrigeren Terminierungsentgelten sowie erhöhten Frequenznutzungsgebühren angetrieben. Zur Unterstützung der Umsatzentwicklung und als Kompensation für die mehr als verdreifachte Frequenzgebühr (Juni 2014) führte Vipnet Ende März 2015 neue Mobilfunktarife ein, die auf die LTE- und Daten-Monetarisierung fokussieren. Ferner trugen die positiven Entwicklungen im Festnetzgeschäft dazu bei, die negativen regulatorischen Effekte im Mobilfunkgeschäft aufzufangen.

Die Mobilkundenbasis von Vipnet ging im Jahresvergleich um insgesamt 4,5% zurück, was in erster Linie dem intensiven Wettbewerb und der Bereinigung der Prepaid-Kundenbasis um inaktive Kunden zuzuschreiben war. Die Zahl der Festnetzanschlüsse nahm im Jahresvergleich deutlich um 13,2% zu, was durch den Kundenzuwachs im Breitband- und TV-Bereich mit einem jährlichen Wachstum von 25,5% bzw. 7,4% getrieben wurde.

1,6% Umsatzwachstum in Jahresvergleich

Die Umsatzerlöse stiegen im 1. Quartal 2015 um 1,6% im Jahresvergleich an, was in erster Linie höheren Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten zuzuschreiben war. Grund hierfür war die Einführung von Verkäufen auf Ratenzahlung im April 2014, was die Verkaufszahlen von hochwertigen Endgeräten nach oben trieb. Zudem stiegen die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten durch den starken Zuwachs an Festnetzanschlüssen, während im Mobilbereich die Grundentgelte stärker anstiegen als die Erlöse aus Sprachminuten zurückgingen. Diese positiven Entwicklungen wurden durch einen Rückgang der Zusammenschaltungserlöse aufgrund gekürzter mobiler Terminierungsentgelte teilweise wettgemacht.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunden (ARPU) stieg leicht von 10,5 EUR im 1. Quartal 2014 auf 10,7 EUR im 1. Quartal 2015, was durch einen höheren monatlichen Erlöse pro Kunde (ARPU) im Prepaid-Bereich bedingt war. Der durchschnittliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) verringerte sich infolge niedrigerer Tarife von 21,6 EUR auf 21,2 EUR. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen konnten sich dennoch aufgrund der höheren Anzahl von Anschlüssen im Jahresvergleich um 11,7% verbessern.

Der betriebliche Aufwand stieg im 1. Quartal 2015 im Jahresvergleich um 8,3% an, was hauptsächlich auf höhere Frequenzgebühren zurückzuführen war. Zusätzlich stiegen Marketing- und Vertriebsaufwendungen infolge höherer Stützungen und des höheren Werts verkaufter Endgeräte sowie Content- und Wholesale-Aufwendungen aufgrund mehr Anschlussleitungen. Der Materialaufwand erhöhte sich infolge des Volumenzuwachses sowie des durchschnittlichen Werts verkaufter Endgeräte ebenfalls. Durch niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen konnten diese Effekte teilweise ausgeglichen werden. Der Umsatzanstieg wurde durch den Anstieg des betrieblichen Aufwands mehr als kompensiert. Aus diesem Grund verringerte sich das EBITDA bereinigt im Jahresvergleich um 15,9%.

Segment Weißrussland

Kennzahlen in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	77,2	81,0	-4,7%
EBITDA bereinigt	41,7	39,9	4,4%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	41,7	39,9	4,4%
Betriebsergebnis	21,7	19,7	10,3%
	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	4,6	4,7	-1,0%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.920,6	4.938,9	-0,4%
Marktanteil	42,6%	42,9%	
Anteil der Vertragskunden	80,8%	80,8%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	282,9	252,6	12,0%
Marktpenetration – Gesamtmarkt	121,9%	121,6%	

Bis Ende 2014 hatte sich die kumulative Inflationsrate der letzten drei Jahre in Weißrussland auf 64,9% verlangsamt (16,2% für das Gesamtjahr 2014). Angesichts einer kumulierten Inflationsrate unter 100% und unter Berücksichtigung weiterer Faktoren hat ein Ausschuss der vier größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften entschieden, dass Weißrussland nicht mehr als Hochinflationsland gemäß IAS 29 zu bilanzieren ist. Infolgedessen werden ab dem 1. Quartal 2015 die durchschnittlichen Wechselkurse des Berichtszeitraums zur Konsolidierung herangezogen.

Die Währungsrisiken in Weißrussland sind dennoch nach wie vor wesentlich. Der weißrussische Rubel gab gegenüber dem Euro im 1. Quartal 2015 um 10,0% nach, was die Regierung dazu veranlasste, Preiserhöhungen zu verbieten, die seither wieder aufgehoben wurden. Die Währungsabwertung und die daraus resultierenden Folgen auf die Kaufkraft führten im 1. Quartal 2015 zu einer Verlangsamung der Verbrauchernachfrage.

Auf operativer Ebene gelang es velcom, einige der Abwertungseffekte durch die im Jahr 2014 erhöhten Preise aufzufangen. Darüber hinaus ergriff das Management mehrere Gegenmaßnahmen, wie die sofortige Beendigung von Ratenzahlungen, die Bezahlung von Verbindlichkeiten, die Überarbeitung von Investitionsplänen usw., um so negative Währungseffekte einzudämmen. Im März konnte sich der BYR gemeinsam mit dem russischen Rubel stabilisieren. Dennoch bleibt das Risiko einer weiteren Abwertung nach wie vor bestehen.

Die Umsatzerlöse stiegen in Lokalwährung um 16,8% an, da höherwertige Smartphone-Tarife und inflationsbedingte Preissteigerungen aus dem Jahr 2014 zu höheren monatlichen Erlösen aus Grund- und Verbindungsentgelten führten. Die Zusammenschaltungserlöse stiegen aufgrund höherer Tarife, die für eingehende internationale Verbindungen berechnet wurden. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten gestalteten sich hingegen rückläufig, da die Verkäufe auf Ratenzahlung ausgesetzt wurden. Nach einem negativen Währungseffekt in Höhe von 17,4 Mio. EUR fielen die Umsätze auf konsolidierter Basis um 4,7%.

Der betriebliche Aufwand stieg in Lokalwährung im Jahresvergleich um 6,4% an. Der niedrigere Materialaufwand konnte den Anstieg der Wartungs- und Reparaturaufwendungen sowie den Anstieg der auf Fremdwährungen lautenden Kosten wie Mietaufwendungen, Frequenzen und Strom etwas abschwächen. Darüber hinaus stiegen auch die Personalaufwendungen, was auf inflationsbedingte Gehaltserhöhungen und einen höheren Personalstand zurückzuführen war.

In Lokalwährung stieg das EBITDA bereinigt im 1. Quartal 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 28,0% an, da der höhere betriebliche Aufwand durch den Umsatzanstieg mehr als wettgemacht wurde. Nach einem negativen Währungseffekt in Höhe von 9,4 Mio. EUR erhöhte sich das konsolidierte EBITDA bereinigt um 4,4%.

Wachstum des EBITDA
bereinigt in Lokalwährung
im Jahresvergleich von 28,0%

Segment Weitere Märkte

Slowenien

Kennzahlen in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	43,4	50,4	-13,8%
EBITDA bereinigt	31,7	15,1	110,3%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	31,7	15,1	110,3%
Betriebsergebnis	26,1	9,8	168,0%
	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	15,8	19,8	-20,0%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	684,4	677,9	1,0%
Marktanteil	29,2%	29,9%	
Anteil der Vertragskunden	79,9%	78,3%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	25,0	21,7	15,5%
Marktpenetration – Gesamtmarkt	112,2%	108,9%	

Republik Serbien

Kennzahlen in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	45,5	49,3	-7,8%
EBITDA bereinigt	10,7	15,3	-30,4%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	10,7	15,3	-30,4%
Betriebsergebnis	-2,6	-3,1	o. A.
	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	6,0	6,7	-9,8%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	2.126,2	2.044,3	4,0%
Marktanteil	22,5%	21,5%	
Anteil der Vertragskunden	52,0%	51,8%	
Marktpenetration – Gesamtmarkt	131,4%	132,4%	

Republik Mazedonien

Kennzahlen in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	15,9	13,5	17,6%
EBITDA bereinigt	3,4	2,5	36,6%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	3,4	2,5	36,6%
Betriebsergebnis	0,2	0,3	-48,1%
	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Mobilkommunikationsgeschäft			
ARPU (in EUR)	6,1	6,6	-6,9%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	616,1	622,2	-1,0%
Marktanteil	28,4%	28,3%	
Anteil der Vertragskunden	54,7%	49,2%	
Marktpenetration – Gesamtmarkt	105,7%	107,1%	

Festnetzgeschäft	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	13,9	0,0	k. A.
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	76,0	63,1	20,5%
Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	54,3	48,9	11,0%

Im 1. Quartal 2015 profitierte das Segment Weitere Märkte vom anhaltenden Kundenwachstum, angetrieben durch Zugewinne in Slowenien und der Republik Serbien. In der Republik Serbien war Vip mobile Ende März der erste Anbieter, der LTE-Dienstleistungen einführte. Während die Zahl der Mobilkunden in der Republik Mazedonien zurückging, profitierte das Geschäft seit dem 3. Quartal 2014 von der Konvergenz. Nach dem Erwerb von blizoo Macedonia, der am 30. Juli 2014 abgeschlossen wurde, wies das Segment Mazedonien zum 31. März 2015 76.000 Festnetzanschlüsse aus.

Der Gesamtumsatz im Segment Weitere Märkte sank im Jahresvergleich um 8,7%, da niedrigere Umsatzerlöse in Slowenien und der Republik Serbien nur teilweise durch den Umsatzanstieg in der Republik Mazedonien kompensiert wurden. Diese Rückgänge waren in erster Linie die Folge von negativen Preisentwicklungen und regulatorischen Einschnitten auf den Mobilfunkmärkten. Außerdem wurde die Umsatzentwicklung in der Republik Serbien durch die negativen Effekte aus der Bilanzierung der Endgeräte auf die Grundentgelte beeinflusst. Ohne den Bilanzierungseffekt entwickelte sich das Umsatzwachstum parallel zur soliden Entwicklung der Kundenzahlen. In der Republik Mazedonien hat die Übernahme von Blizoo Macedonia 2,9 Mio. EUR zu den Umsätzen beigetragen. Ohne die Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. EUR fielen die Umsatzerlöse des Segments um 6,8%.

Umsatzrückgang im Segment
Weitere Märkte von 8,7% im
Jahresvergleich

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im 1. Quartal 2015 nach einem positiven Einmaleffekt in Höhe von 20,0 Mio. EUR aus der Regelung der Beziehungen mit der Telekom Slovenije im Jänner 2015 um 20,4 Mio. EUR an.

Der betriebliche Aufwand im Segment Weitere Märkte reduzierte sich im 1. Quartal 2015 im Jahresvergleich um 2,7%, was auf niedrigere Zusammenschaltungskosten in Slowenien zurückzuführen war. In der Republik Serbien war ein höherer Materialaufwand zu verzeichnen, bedingt durch eine schrittweise Anpassung der Umsatzerfassung bei Endgeräten. In der Republik Mazedonien stieg der betriebliche Aufwand aufgrund höherer Personalkosten infolge der Übernahme von blizoo Macedonia und einen Anstieg in erhaltener Leistungen.

Der niedrigere betriebliche Aufwand konnte die niedrigeren Umsatzerlöse nicht ausgleichen und führte im Segment ohne den Einmaleffekt in Slowenien zu einem Rückgang von 22,9% im Jahresvergleich des EBITDA bereinigt (ausgewiesenes Wachstum von 39,1%).

Konsolidiertes Nettoergebnis

Das negative Finanzergebnis fiel im 1. Quartal 2015 niedriger aus, was in erster Linie auf einen Rückgang des Zinsaufwands in Höhe von 4,9 Mio. EUR als primäre Folge von Zinsänderungen zurückzuführen war. Insgesamt führten der niedrigere Restrukturierungsaufwand und die höheren betrieblichen Erträge im Segment Österreich sowie der Einmaleffekt in Slowenien im 1. Quartal 2015 zu einem Anstieg des Nettoergebnisses auf 92,7 Mio. EUR gegenüber 40,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Bilanz und Nettoverschuldung

Die Bilanzsumme der Telekom Austria Group beliefen sich zum 31. März 2015 weitgehend unverändert auf 8.227,8 Mio. EUR.

Höhere liquide Mittel hatten im Berichtszeitraum einen leichten Anstieg der kurzfristigen Aktiva um 1,1% auf 2.069,0 Mio. EUR zur Folge. Die Forderungen gingen im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 6,5% zurück, was hauptsächlich den niedrigeren Umsatzerlösen in Österreich zuzuschreiben war. Die langfristigen Aktiva verringerten sich um 1,8% auf 6.158,8 Mio. EUR. Dieser Rückgang war in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Abschreibungen höher ausfielen als die Anlagenzugänge und sowie auf Differenzen aus der Währungsumrechnung.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen im 1. Quartal 2015 um 43,2% auf 2.202,3 Mio. EUR an, was größtenteils durch die Reklassifizierung einer Anleihe über 750 Mio. EUR mit Fälligkeit im Jänner 2016 in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten bedingt war. Dies wurde durch einen Rückgang der Verbindlichkeiten infolge des niedrigeren betrieblichen Aufwands und niedrigerer Anlagenzugänge im Vergleich zum 31. Dezember 2014 etwas abgemildert. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen infolge dieser Reklassifizierung um 22,2% auf 2.634,3 Mio. EUR zurück.

Der Anstieg des Eigenkapitals von 2.218,0 Mio. EUR auf 2.240,7 Mio. EUR wurde durch höhere Gewinnrücklagen angetrieben. Dies hatte zudem einen leichten Anstieg der Eigenkapitalquote von 26,7% zum 31. Dezember 2014 auf 27,2% zum 31. März 2015 zur Folge.

Nettoverschuldung in Mio. EUR	31. März 2015	31. Dez 2014	Veränd. in %
Nettoverschuldung	2.577,6	2.693,3	-4,3%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	2,0x	2,1x	

Die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group sank im Berichtszeitraum um 4,3% auf 2.577,6 Mio. EUR, was auf einen Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen war. Zusammen mit dem EBITDA bereinigt führte dies dazu, dass das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt von 2,1x im Vorjahreszeitraum auf 2,0x im 1. Quartal 2015 zurückging.

Cashflow

Cashflow in Mio. EUR	1–3 M 2015	1–3 M 2014	Veränd. in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	272,2	148,9	82,8%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-110,8	-94,3	o. A.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-71,2	-13,0	o. A.
Auswirkung von			
Wechselkursschwankungen	0,5	0,6	-18,9%
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	0,0	-0,1	k. A.
Veränderung der liquiden Mittel	90,7	42,1	115,5%

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Berichtszeitraum um 82,8% auf 272,2 Mio. EUR an. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf den signifikant gesunkenen Bedarf an Working Capital zurück-

zuführen. Der cash-relevante Einmaleffekt über 20,0 Mio. Euro in Slowenien erhöhte den Cashflow aus dem Ergebnis um 6,9%. Die moderate Zunahme des Working Capital während dem 1. Quartal 2015 resultierte vor allem daraus, dass die Abnahme der Forderungen den Rückgang der Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum teilweise kompensierte. Die sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten stiegen aufgrund höherer Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von 94,3 Mio. EUR im 1. Quartal 2014 auf 110,8 Mio. EUR im Berichtszeitraum, was in erster Linie auf höhere Anlagenzugänge in Österreich zurückzuführen war, da im 1. Quartal 2014 vergleichsweise wenig investiert wurde.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stieg von 13,0 Mio. EUR im 1. Quartal 2014 auf 71,2 Mio. EUR im 1. Quartal 2015 an. Die Mittelabflüsse waren vorwiegend durch die Zinszahlungen für Anleihen bedingt.

Infolgedessen erhöhten sich die liquiden Mittel im 1. Quartal 2015 von 42,1 Mio. EUR auf 90,7 Mio. EUR.

Anlagenzugänge

Anlagenzugänge in Mio. EUR	1. Qu. 2015	1. Qu. 2014	Veränd. in %
Österreich	68,5	61,5	11,4%
Bulgarien	13,6	6,6	105,5%
Kroatien	9,4	12,6	-25,8%
Weißrussland	7,6	8,3	-7,8%
Weitere Märkte	22,0	10,4	111,1%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	0,0	0,0	k. A.
Gesamte Anlagenzugänge	121,1	99,4	21,8%
davon materiell	91,9	71,4	28,6%
davon immateriell	29,2	28,0	4,3%

Im 1. Quartal 2015 stiegen die Anlagenzugänge der Gruppe im Jahresvergleich um 21,8% an, was dem Anstieg der Anlagenzugänge in Österreich, Bulgarien und dem Segment Weitere Märkte zuzuschreiben war.

In Österreich fielen die Anlagenzugänge im 1. Quartal 2014 verhältnismäßig niedrig aus, da viele Investitionen des Jahres auf die zweite Jahreshälfte verschoben worden waren. Darüber hinaus war der Anstieg der Sachanlagenzugänge eine direkte Folge des lancierten Glasfasernetzbaus. Der Rückgang der Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten war in erster Linie auf niedrigere Investitionen in Mobilfunknetze zurückzuführen.

In Bulgarien stiegen die Anlagenzugänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum an, was in erster Linie durch Investitionen in die Modernisierung des GSM-Mobilfunknetzes bedingt war. In Kroatien gingen die Anlagenzugänge aufgrund höherer Kosten für lokale Projekte wie der CRM-Einführung deutlich zurück. In Weißrussland verringerten sich die Anlagenzugänge, da Netzwerkinvestitionen wegen der Währungsrisiken verschoben wurden.

Im Segment Weitere Märkte erhöhten sich die Anlagenzugänge um 11,6 Mio. EUR, was auf den Kauf einer zusätzlichen 1800-MHz-Frequenz im Februar 2015 in der Republik Serbien und einen Investitionsbeitrag von blizoo Macedonia in Höhe von 2,0 Mio. EUR zurückzuführen war.

Anstieg der Anlagenzugänge durch Ausbau der Glasfasernetze in Österreich

Personal

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte)

Ende der Periode	31. März 2015	31. März 2014	Veränd. in %
Österreich	8.746	8.895	-1,7%
Internationale Geschäftsfelder	7.365	7.020	4,9%
Gesamt	16.298	16.090	1,3%

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte)

Durchschnitt der Periode	1–3 M 2015	1–3 M 2014	Veränd. in %
Österreich	8.724	8.866	-1,6%
Internationale Geschäftsfelder	7.362	7.073	4,1%
Gesamt	16.270	16.111	1,0%

Erwerb von blizoo Macedonia
führt zu höherem
Personalbestand der Gruppe

Mit Stichtag 31. März 2015 stieg die Zahl der vollzeitäquivalenten Mitarbeiter (VZÄ) von 16.090 VZÄ zum 31. März 2014 auf 16.298 VZÄ an, was in erster Linie auf den Erwerb von blizoo Macedonia zurückzuführen war. In Österreich wurden im Rahmen der fortgeführten Restrukturierungsmaßnahmen 149 VZÄ abgebaut. Während der Personalbestand in Bulgarien um 57 VZÄ verringert wurde, wurden in Weißrussland gegenüber dem 31. März 2014 74 neue VZÄ eingestellt. Im Segment Weitere Märkte kamen nach dem Abschluss des Erwerbs von blizoo Macedonia im Juli 2014 359 VZÄ hinzu.

Zusätzliche Informationen

Risiken und Unsicherheiten

Die Telekom Austria Group ist verschiedenen Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die ihre Ergebnisse beeinträchtigen könnten. Nähere Informationen über diese Risiken und Unsicherheiten sind im Geschäftsbericht 2014 der Telekom Austria Group auf den Seiten 101 ff. zu finden.

Sonstige Ereignisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es fanden keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

Verzicht auf prüferische Durchsicht

Der vorliegende Finanzbericht der Telekom Austria Group enthält Quartalsergebnisse, die weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen wurden.

Sonstiges

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Nach der Einstufung Weißrusslands als Hyperinflationsland fand für die Finanzzahlen des Segments Weißrussland von 2011 bis 2014 eine Rechnungslegung in Hochinflationsländern gemäß IAS 29 Anwendung.

Das berichtete Ergebnis der Segmente Österreich, Bulgarien, Kroatien und Weißrussland sowie der Republik Mazedonien im Segment Weitere Märkte beinhaltet die Abschreibung der Unterschiedsbeträge aus vergangenen Unternehmenszusammenschlüssen und kann somit von den Finanzzahlen der Einzelgesellschaften abweichen.

o. A. – ohne Aussagekraft, für Änderungen >300 % sowie für sonstige nicht aussagekräftige Änderungen

k. A. – keine Angabe, z. B. für Divisionen durch Null

Verkürzter konsolidierter Zwischenabschluss Telekom Austria Group

Verkürzte Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. EUR, ausgenommen Aktienangaben	1. Qu. 2015 ungeprüft	1. Qu. 2014 ungeprüft
Umsatzerlöse	956,0	975,9
Sonstige betriebliche Erträge	438	16,2
Materialaufwand	-109,1	-104,6
Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben	-224,7	-218,6
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-327,5	-349,0
Betrieblicher Aufwand	-661,3	-672,2
EBITDA bereinigt	338,5	319,9
Restrukturierung	-3,9	-7,7
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	0,0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	334,6	312,3
Abschreibungen	-194,9	-214,9
Betriebsergebnis	139,7	97,4
Zinsertrag	4,0	3,3
Zinsaufwendungen	-44,2	-49,1
Wechselkursdifferenzen	0,2	-0,7
Sonstiges Finanzergebnis	0,0	0,1
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,1	0,0
Finanzergebnis	-39,8	-46,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	99,9	51,0
Ertragsteuern	-7,2	-10,2
Nettoergebnis	92,7	40,8
Davon entfällt auf:		
Eigentümer der Muttergesellschaft	86,5	34,5
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0
Hybridkapitalbesitzer	6,2	6,2
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	0,13	0,08
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	664.084.841	442.584.841

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. EUR	1. Qu. 2015 ungeprüft	1. Qu. 2014 ungeprüft
Nettoergebnis	92,7	40,8
Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	1,5	1,6
Steuerertrag (-aufwand)	-0,4	-0,4
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-38,3	-2,5
Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können	-37,2	-1,3
Neubewertung von Personalrückstellungen	-1,4	-1,2
Steuerertrag (-aufwand)	0,3	0,3
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	-1,1	-0,9
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	-38,3	-2,2
Gesamtergebnis	54,4	38,6
Davon entfällt auf:		
Eigentümer der Muttergesellschaft	48,2	32,3
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0
Hybridkapitalbesitzer	6,2	6,2

Verkürzte Konzernbilanz

in Mio. EUR	31. März 2015 ungeprüft	31. Dez. 2014 geprüft
AKTIVA		
Kurzfristige Aktiva		
Liquide Mittel	1.108,7	1.018,1
Kurzfristige Finanzinvestitionen	2,0	14,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	561,1	600,1
Forderungen an nahestehende Unternehmen	0,6	1,3
Vorräte	130,9	140,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	126,0	125,4
Forderungen aus Ertragsteuern	25,5	27,4
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0,4	0,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	113,7	120,1
Kurzfristige Aktiva gesamt	2.069,0	2.047,3
Langfristige Aktiva		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	42,0	38,3
Langfristige Finanzinvestitionen	7,1	7,4
Firmenwerte	1.190,2	1.189,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.506,3	2.570,1
Sachanlagen	2.193,7	2.246,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	49,9	46,9
Aktive latente Steuern	169,7	170,9
Langfristige Aktiva gesamt	6.158,8	6.269,1
AKTIVA GESAMT	8.227,8	8.316,4
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-1.054,1	-340,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-440,8	-522,3
Kurzfristige Rückstellungen	-344,4	-337,3
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-5,4	-7,1
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-32,5	-33,4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-161,8	-132,7
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	-163,3	-163,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	-2.202,3	-1.537,5
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-2.634,3	-3.385,0
Personalarückstellungen	-204,9	-200,9
Langfristige Rückstellungen	-852,0	-867,5
Passive latente Steuern	-77,2	-90,8
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-16,4	-16,6
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	-3.784,8	-4.560,8
Eigenkapital		
Grundkapital	-1.449,3	-1.449,3
Eigene Aktien	7,8	7,8
Kapitalrücklagen	-1.100,1	-1.100,1
Hybridkapital	-591,2	-591,2
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	358,1	418,0
Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	0,0	0,1
Hedging-Rücklage	36,1	37,2
Rücklage aus Währungsumrechnung	499,0	460,6
Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	-2.239,6	-2.216,8
Nicht beherrschende Anteile	-1,1	-1,2
Eigenkapital gesamt	-2.240,7	-2.218,0
PASSIVA GESAMT	-8.227,8	-8.316,4

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. EUR	1. Qu. 2015 ungeprüft	1. Qu. 2014 ungeprüft
Nettoergebnis	92,7	40,8
Überleitung des Nettoergebnisses zum operativen Cashflow		
Abschreibung und Wertminderung	194,9	214,9
Veränderung der Personalarückstellungen – unbar	2,7	1,9
Forderungsabschreibungen	8,6	8,5
Veränderung der latenten Steuern	-5,8	-0,6
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-0,1	0,9
Anteilsbasierte Vergütungen	0,4	1,0
Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar	1,4	1,7
Restrukturierungsrückstellung - unbar	6,3	12,0
Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	0,0	-0,1
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,6	0,4
Sonstiges	2,0	2,6
Cashflow aus dem Ergebnis	303,7	284,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29,5	13,3
Forderungen an nahestehende Unternehmen	0,5	-0,1
Vorräte	8,0	-6,6
Sonstige Vermögenswerte, Rechnungsabgrenzungen	1,1	-27,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-79,9	-116,8
Personalarückstellungen	-1,8	0,0
Rückstellungen	-16,9	-23,7
Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	29,1	28,4
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-1,0	-1,9
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden	-31,5	-135,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	272,2	148,9
Erwerbe von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-121,1	-99,4
Erwerbe von Tochtergesellschaften	-2,8	0,0
Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2,1	2,3
Erwerbe von Finanzinvestitionen	-1,6	-0,2
Abgang von Finanzinvestitionen	12,6	2,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-110,8	-94,3
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-2,7	-3,3
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-34,7	24,1
Dividendenausschüttung	-33,9	-33,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-71,2	-13,0
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	0,5	0,6
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	0,0	-0,1
Veränderung der liquiden Mittel	90,7	42,1
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	1.018,1	201,3
Liquide Mittel am Ende der Periode	1.108,7	243,4

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. EUR (ungeprüft)	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand am 1. Jänner 2015	1.449,3	-7,8	1.100,1	591,2	-418,0	-497,9	2.216,8	1,2	2.218,0
Nettoergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	92,7	0,0	92,7	0,0	92,7
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,1	-37,2	-38,3	0,0	-38,3
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	91,6	-37,2	54,4	0,0	54,4
Ausschüttung als Dividende	0,0	0,0	0,0	0,0	-31,7	0,0	-31,7	-0,1	-31,8
Stand am 31. März 2015	1.449,3	-7,8	1.100,1	591,2	-358,1	-535,1	2.239,6	1,1	2.240,7

in Mio. EUR (ungeprüft)	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand am 1. Jänner 2014	966,2	-7,8	582,6	591,2	-190,2	-483,9	1.458,1	1,1	1.459,1
Nettoergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	40,8	0,0	40,8	0,0	40,8
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,9	-1,3	-2,2	0,0	-2,2
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	39,9	-1,3	38,6	0,0	38,6
Ausschüttung als Dividende	0,0	0,0	0,0	0,0	-31,7	0,0	-31,7	-0,1	-31,8
Anpassung Hochinflation	0,0	0,0	0,0	0,0	5,5	0,0	5,5	0,0	5,5
Stand am 31. März 2014	966,2	-7,8	582,6	591,2	-176,5	-485,2	1.470,5	1,0	1.471,5

Für weitere Informationen zur Kuponzahlung der Hybridanleihe und dem Steuerertrag auf die Zinsen, die auf Hybridkapitalbesitzer entfallen, welche in der Ausschüttung als Dividende enthalten sind, siehe „Eigenkapital“.

Nettoverschuldung

in Mio. EUR	31. März 2015 ungeprüft	31. Dez. 2014 geprüft
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.634,3	3.385,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.054,1	340,8
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzinvestitionen	-1.110,8	-1.032,5
Nettoverschuldung	2.577,6	2.693,3
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (in den letzten 12 Monaten)	2,0x	2,1x

Verkürzte Berichterstattung der Geschäftssegmente

	1. Qu. 2015							
in Mio. EUR (ungeprüft)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Außenumsätze	605,5	87,0	83,4	77,2	102,9	0,0	0,0	956,0
Umsätze zwischen Segmenten	4,0	0,5	1,1	0,0	2,4	0,0	-8,0	0,0
Gesamtumsätze	609,5	87,5	84,6	77,2	105,3	0,0	-8,0	956,0
Sonstige betriebliche Erträge	19,7	6,2	1,5	1,4	23,2	7,0	-15,1	43,8
Segmentaufwendungen	-422,0	-58,9	-67,0	-36,8	-83,6	-16,0	23,2	-661,3
EBITDA bereinigt	207,1	34,8	19,1	41,7	44,9	-9,0	0,0	338,5
Restrukturierung	-3,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,9
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	203,2	34,8	19,1	41,7	44,9	-9,0	0,0	334,6
Abschreibungen	-115,8	-20,4	-16,7	-20,0	-22,0	0,0	0,0	-194,9
Betriebsergebnis	87,4	14,4	2,4	21,7	22,9	-9,0	0,0	139,7
Zinsertrag	0,6	0,5	0,1	1,9	0,4	9,0	-8,5	4,0
Zinsaufwendungen	-8,1	-0,1	-2,1	-0,5	-0,7	-41,1	8,5	-44,2
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstiges Finanzergebnis	0,6	0,0	0,3	0,7	-0,2	-1,2	0,0	0,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80,7	14,8	0,7	23,7	22,4	-42,4	0,0	99,9
Ertragsteuern								-7,2
Nettoergebnis								92,7
Segmentvermögen	4.889,2	885,1	547,4	522,8	836,0	7.748,0	-7.200,5	8.227,8
Segmentverbindlichkeiten	-2.652,4	-84,3	-373,0	-49,3	-202,9	-4.387,4	1.762,2	-5.987,1
Anlagenzugänge immaterielle Vermögenswerte	16,0	3,9	0,4	0,5	8,4	0,0	0,0	29,2
Anlagenzugänge Sachanlagen	52,5	9,7	9,0	7,1	13,6	0,0	0,0	91,9
Anlagenzugänge gesamt	68,5	13,6	9,4	7,6	22,0	0,0	0,0	121,1
EBITDA-bereinigt-Marge	34,0%	39,7%	22,5%	54,0%	42,6%	k.a.	k.a.	35,4%

	1. Qu. 2014							
in Mio. EUR (ungeprüft)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Außenumsätze	609,8	90,6	81,4	80,9	113,2	0,0	0,0	975,9
Umsätze zwischen Segmenten	4,3	0,6	1,8	0,0	2,2	0,0	-8,9	0,0
Gesamtumsätze	614,1	91,2	83,2	81,0	115,4	0,0	-8,9	975,9
Sonstige betriebliche Erträge	16,9	2,1	1,4	1,4	2,8	6,5	-15,0	16,2
Segmentaufwendungen	-436,3	-56,3	-61,9	-42,4	-85,9	-13,3	23,9	-672,2
EBITDA bereinigt	194,8	37,1	22,7	39,9	32,3	-6,8	0,0	319,9
Restrukturierung	-7,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,7
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	187,1	37,1	22,7	39,9	32,3	-6,8	0,0	312,3
Abschreibungen	-129,1	-23,0	-16,8	-20,2	-26,0	0,0	0,2	-214,9
Betriebsergebnis	58,1	14,1	5,9	19,7	6,2	-6,8	0,2	97,4
Zinsertrag	0,5	0,3	0,0	2,4	0,2	8,6	-8,6	3,3
Zinsaufwendungen	-11,5	-0,2	-2,5	-0,5	-0,3	-42,7	8,6	-49,1
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Finanzergebnis	0,3	0,0	-0,6	0,3	-0,1	224,0	-224,4	-0,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	47,3	14,1	2,7	21,9	6,1	183,0	-224,2	51,0
Ertragsteuern								-10,2
Nettoergebnis								40,8
Segmentvermögen	4.917,0	1.209,0	531,4	565,5	752,0	7.920,1	-8.159,3	7.735,6
Segmentverbindlichkeiten	-2.803,7	-118,6	-353,8	-65,2	-155,9	-4.479,0	1.706,2	-6.270,0
Anlagenzugänge immaterielle Vermögenswerte	21,2	1,9	1,3	0,8	2,8	0,0	0,0	28,0
Anlagenzugänge Sachanlagen	40,3	4,7	11,3	7,5	7,6	0,0	0,0	71,4
Anlagenzugänge gesamt	61,5	6,6	12,6	8,3	10,4	0,0	0,0	99,4
EBITDA-bereinigt-Marge	31,7%	40,6%	27,2%	49,3%	28,0%	k.a.	k.a.	32,8%

Ergebnisse der einzelnen Segmente

in Mio. EUR	1. Qu. 2015 ungeprüft	1. Qu. 2014 ungeprüft	Veränd. in %
Umsatzerlöse			
Österreich	609,5	614,1	-0,8%
Bulgarien	87,5	91,2	-4,1%
Kroatien	84,6	83,2	1,6%
Weißrussland	77,2	81,0	-4,7%
Weitere Märkte	105,3	115,4	-8,7%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-8,0	-8,9	-10,0%
Gesamtumsätze	956,0	975,9	-2,0%
EBITDA bereinigt			
Österreich	207,1	194,8	6,3%
Bulgarien	34,8	37,1	-6,2%
Kroatien	19,1	22,7	-15,9%
Weißrussland	41,7	39,9	4,4%
Weitere Märkte	44,9	32,3	39,1%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-9,0	-6,8	32,4%
EBITDA bereinigt gesamt	338,5	319,9	5,8%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung			
Österreich	203,2	187,1	8,6%
Bulgarien	34,8	37,1	-6,2%
Kroatien	19,1	22,7	-15,9%
Weißrussland	41,7	39,9	4,4%
Weitere Märkte	44,9	32,3	39,1%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-9,0	-6,8	32,4%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung gesamt	334,6	312,3	7,2%
Betriebsergebnis			
Österreich	87,4	58,1	50,5%
Bulgarien	14,4	14,1	2,4%
Kroatien	2,4	5,9	-59,5%
Weißrussland	21,7	19,7	10,3%
Weitere Märkte	22,9	6,2	266,2%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-9,0	-6,6	36,3%
Betriebsergebnis gesamt	139,7	97,4	43,5%
EBITDA-bereinigt-Marge			
Österreich	34,0%	31,7%	
Bulgarien	39,7%	40,6%	
Kroatien	22,5%	27,2%	
Weißrussland	54,0%	49,3%	
Weitere Märkte	42,6%	28,0%	
EBITDA-bereinigt-Marge gesamt	35,4%	32,8%	

Anlagenzugänge

in Mio. EUR	1. Qu. 2015 ungeprüft	1. Qu. 2014 ungeprüft	Veränd. in %
Österreich	68,5	61,5	11,4%
Bulgarien	13,6	6,6	105,5%
Kroatien	9,4	12,6	-25,8%
Weißrussland	7,6	8,3	-7,8%
Weitere Märkte	22,0	10,4	111,1%
Anlagenzugänge gesamt	121,1	99,4	21,8%
davon Sachanlagen	91,9	71,4	28,6%
davon immaterielle Vermögenswerte	29,2	28,0	4,3%

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum gekürzten konsolidierten Zwischenabschluss

Rechnungslegungsgrundsätze

Der konsolidierte Zwischenabschluss gemäß IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ beinhaltet nach Einschätzung des Managements alle erforderlichen Anpassungen zur Vermittlung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser konsolidierte Zwischenabschluss wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen und sollte im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 gelesen werden und ist nicht notwendigerweise für das Jahresergebnis indikativ.

Seit dem 31. Dezember 2014 gab es keine wesentlichen Veränderungen in den Beziehungen zwischen verbundenen Unternehmen, Verpflichtungen und Haftungsverhältnissen.

Die Erstellung eines Zwischenabschlusses nach IAS 34 erfordert Schätzungen und Annahmen, die die berichteten Werte im Zwischenbericht beeinflussen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Telekom Austria Group wendet im Zwischenbericht dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 an, mit Ausnahme der folgenden Standards/Interpretationen:

		Geltend ab*	Geltend ab**
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1. Juli 2014	1. Februar 2015
alle IFRSs	Annual Improvements 2011 – 2013	1. Juli 2014	1. Juli 2015
alle IFRSs	Annual Improvements 2010 – 2012	1. Juli 2014	1. Februar 2015

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)

** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS und IFRIC hatte untergeordnete Auswirkung auf den konsolidierten Zwischenabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Bis 31. Dezember 2014 wurde für die Tochterunternehmen in Weißrussland Hyperinflationsbilanzierung nach IAS 29 angewandt. Die Abschlüsse der in Weißrussland tätigen Tochterunternehmen basieren grundsätzlich auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Seit 2011 mussten diese aufgrund von Änderungen der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung angepasst werden und sind daher zum 31. Dezember 2014 in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Am 1. Jänner 2015 wurde Hyperinflationsbilanzierung beendet, da die Anhaltspunkte, die auf Hochinflation hindeuten, nicht mehr gegeben sind. Alle Beträge, die am 31. Dezember 2014 in der geltenden Maßeinheit ausgedrückt sind, werden als Grundlage für die Buchwerte in 2015 herangezogen. Aufwands- und Ertragsposten werden wieder mit dem Durchschnittskurs umgerechnet, während bei der Anwendung von Hyperinflationsbilanzierung der Stichtagskurs am Ende der Berichtsperiode heranzuziehen war.

Im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren unterliegt die Telekommunikationsbranche relativ geringen saisonalen Schwankungen. Innerhalb der Telekommunikationsbranche unterliegen die einzelnen Segmente denselben Schwankungen wie die europäischen Mitbewerber mit niedrigeren Spannen im vierten Quartal, bedingt durch Weihnachtsaktionen, Endgeräte, die den Kunden zur Verfügung gestellt werden, und Erhöhungen von Verkaufsprovisionen. Aufgrund der Sommerurlaubszeit liegen im dritten Quartal Roaming-Umsätze von Fremd- und Eigenkunden über dem Durchschnitt. In Österreich liegen die Roaming-Umsätze von Fremdkunden, bedingt durch den Wintersporttourismus, auch im ersten Quartal über dem Durchschnitt.

Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen. EBITDA bereinigt und EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung werden als Maßstab verwendet, um Trends der einzelnen Geschäftsbereiche besser einschätzen zu können. EBITDA bereinigt beinhaltet das EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen und gegebenenfalls um Wertminderung bzw. Wertaufholung. Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess aussteigen und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt. Für Details zum Restrukturierungsaufwand für das 1. Quartal 2015 und 2014 siehe „Rückstellungen“.

Unternehmenszusammenschlüsse

Im ersten Quartal 2015 hat die Telekom Austria Group 100% an sechs mazedonischen Festnetzanbietern durch ihre Tochtergesellschaft blizoo für einen Kaufpreis von 2,8 Mio. EUR erworben. Der Kaufpreis wurde vorläufig verteilt und ist im Wesentlichen dem Sachanlagevermögen und dem Kundenstock zuzuordnen. Der Firmenwert aus den Transaktionen beträgt 0,5 Mio. EUR.

Sonstige betriebliche Erträge

2011 hat Si.mobil eine Klage gegen Telekom Slovenije wegen Verletzung wettbewerbsrechtlicher Vorschriften eingebracht. Am 29. Dezember 2014 wurde eine aufschiebend bedingte Vereinbarung zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen Telekom Slovenije und Si.mobil unterzeichnet. Am 21. Jänner 2015 wurde eine Bedingung dieser Vereinbarung erfüllt. Si.mobil hat daraufhin die Klage zurückgezogen und bereits einen Teilbetrag in Höhe von 20,0 Mio. EUR erhalten, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Segment Weitere Märkte erfasst ist.

Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Im ersten Quartal 2015 wurden keine langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgenommen und 2,7 Mio. EUR langfristige Finanzverbindlichkeiten getilgt.

Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist auf die Umgliederung einer 750 Mio. EUR Anleihe, die im Jänner 2016 fällig wird, zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Die sich daraus ergebende Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wurde nur in geringem Ausmaß durch die Zahlung von zum 31. Dezember 2014 abgegrenzten Zinsen kompensiert.

Die Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf höhere Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden zurückzuführen.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Restrukturierung zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 761,9 Mio. EUR verringerte sich zum 31. März 2015 auf 742,1 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund des Verbrauchs der Rückstellung. Im ersten Quartal 2015 und 2014 wurde ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 0,1 Mio. EUR und 2,6 Mio. EUR erfasst.

Die Rückstellung für Beamte im Segment Österreich, die auf freiwilliger Basis zum Bund wechseln, um administrative Tätigkeiten zu übernehmen, in Höhe von 28,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014 erhöhte sich auf 30,8 Mio. EUR zum 31. März 2015. Im ersten Quartal 2015 und 2014 wurde ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 3,8 Mio. EUR und 5,1 Mio. EUR erfasst.

Im ersten Quartal 2015 wurden der Zinssatz und die Inflationsrate, die zur Berechnung der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten herangezogen wurden, an die allgemeine Entwicklung in den einzelnen Ländern angepasst. Die Änderung der angeführten Parameter führte zu einer Reduktion der Rückstellung in Höhe von 3,7 Mio. EUR. 3,0 Mio. EUR wurden ergebnisneutral durch Reduktion der entsprechenden Sachanlagen erfasst, 0,7 Mio. EUR wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, da die zugrundeliegenden Standorte bereits voll abgeschrieben sind. Die nachfolgende Tabelle zeigt zur Berechnung herangezogenen Parameter:

	Österreich	Sonstige Länder	Weißrussland
31. März 2015			
Zinssatz	1,0%	2,0%	21,0%
Inflationsrate	1,0%	0,0%	15,0%
31. Dez. 2014			
Zinssatz	2,0%	2,0%	21,0%
Inflationsrate	2,0%	2,0%	15,0%

Steuern vom Einkommen

Der effektive Steuersatz im ersten Quartal 2015 und 2014 betrug 7,2% und 20,0%. Die Reduktion des effektiven Steuersatzes ist im Wesentlichen auf die Aktivierung von zum 31. Dezember 2014 nicht angesetzten latenten Steuerforderungen aufgrund höherer erwarteter zukünftiger steuerlicher Ergebnisse zurückzuführen.

Aktive latente Steuern in Höhe von 80,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014 erhöhten sich auf 92,5 Mio. EUR zum 31. März 2015 im Wesentlichen aufgrund der oben erwähnten Aktivierung von aktiven latenten Steuern sowie aufgrund von Währungseffekten in Weißrussland, die zu einer Reduktion von latenten Steuerverbindlichkeiten führen.

Eigenkapital

Im Februar 2015 und 2014 hat die Telekom Austria Group die jährliche Kuponzahlung von 5,625% auf die Hybridanleihe in Höhe von 33,8 Mio. EUR geleistet. Die Kuponzahlung sowie der Steuervorteil in Höhe von 2,1 Mio. EUR auf die Zinsen, die im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst sind, werden unter Dividendenausschüttung im Eigenkapital erfasst. Der Betrag des Konzernergebnisses, der auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der verkürzten Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Aufteilung des Nettoergebnisses dargestellt und entspricht den erfassten Zinsen im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in Höhe von 8,3 Mio. EUR, abzüglich des gemäß IAS 12 im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus der Zinsabgrenzung in Höhe von 2,1 Mio. EUR.

Sonstige Rücklagen in der verkürzten Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedging-Rücklage und die Rücklage aus Währungsumrechnung. Die Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung im ersten Quartal 2015 resultiert im Wesentlichen aus der Abwertung des weißrussischen Rubels, da seit 1. Jänner 2015 Hyperinflationsbilanzierung beendet wurde. Aufgrund der Anwendung von Hyperinflationsbilanzierung nach IAS 29 auf die Tochterunternehmen in Weißrussland bis zum 31. Dezember 2014 betrug die betreffende Rücklage für Weißrussland von 2011 bis 31. Dezember 2014 unverändert 302,1 Mio. EUR. Zum 31. März 2015 beträgt sie 346,0 Mio. EUR.

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

in Mio. EUR	31. März 2015		31. Dez. 2014	
	Buchwert ungeprüft	Beizulegender Zeitwert ungeprüft	Buchwert geprüft	Beizulegender Zeitwert geprüft
Liquide Mittel	1.108,7	1.108,7	1.018,1	1.018,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	561,1	561,1	600,1	600,1
Forderungen an nahestehende Unternehmen	0,6	0,6	1,3	1,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	71,4	71,4	75,7	75,7
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	36,6	36,6	37,0	37,0
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	669,8	669,8	714,0	714,0
Langfristige Finanzinvestitionen	6,5	6,5	6,8	6,8
Kurzfristige Finanzinvestitionen	2,0	2,0	14,4	14,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8,6	8,6	21,3	21,3
Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet	0,6	0,6	0,6	0,6

Die Buchwerte von liquiden Mitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, deshalb sind weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie nicht enthalten.

Sonstige kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Ratenverkäufen, Finanzierungsleasingforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte.

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen beinhalten im Wesentlichen die Anteile an der CEESEG AG. Da eine Abtretung dieser Anteile nur zum ursprünglichen wertgesicherten Kaufpreis zu erfolgen hätte und aufgrund des Fehlens eines aktiven Marktes, wird dieser Anteil zu Anschaffungskosten bewertet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten:

in Mio. EUR	31. März 2015		31. Dez. 2014	
	Buchwert ungeprüft	Beizulegender Zeitwert ungeprüft	Buchwert geprüft	Beizulegender Zeitwert geprüft
Anleihen	3.030,7	3.448,2	3.029,7	3.430,1
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	54,8	54,8	53,8	53,8
Langfristige Bankkredite	600,0	649,3	602,6	655,5
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1,0	1,0	1,0	1,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	440,8	440,8	522,3	522,3
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	5,4	5,4	7,1	7,1
Abgegrenzte Zinsen	57,7	57,7	93,5	93,5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.190,4	4.657,2	4.309,9	4.763,2

Die Buchwerte von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, deshalb sind weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie nicht enthalten. Langfristige Bankkredite beinhalten den kurzfristigen Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihen) entsprechen den Nennwerten, multipliziert mit den Börsenkursen zum Stichtag, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 1 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in eine dreistufige Hierarchie vorgenommen, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

31. März 2015				
in Mio. EUR (ungeprüft)	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar & sonstige	7,1	1,5	0,0	8,6
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	7,1	1,5	0,0	8,6

31. Dez. 2014				
in Mio. EUR (ungeprüft)	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar & sonstige	7,3	14,0	0,0	21,3
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	7,3	14,0	0,0	21,3

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- Level 1: Der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für identische Instrumente (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung) zugrunde gelegt.
- Level 2: Der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden Inputfaktoren zugrunde gelegt, die entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind.
- Level 3: Der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen.

Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag und sonstige Ereignisse

Es fanden keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.